

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

**Ludolf, Heinrich Wilhelm**

**Amsterdam, 24.09.1700**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205031)

Immanuel. In demselben Longlichyalischen Briefe.

Ich weiß ich bey letztem Post geschriben, in antwort auf Isellen  
 galischel vom 7. d. d. so besinde demnach wollich hiemit zu berichten,  
 daß Hr. Kumbouts zuerst vor aulgang octobris nicht zu Nürnberg  
 zugekummen, in dem er sich, redis octobr. auf den weg macht und etliche  
 tage in Frankfurt stille liaget, unterdessen ist besorge daß sein kaiser  
 geschickte etliche tage auf ihr warten, all sine frunde zu spät kommen.  
 Hr. Kumbouts wird bey dem H. Necker zu Frankfurt eintraffen,  
 also man adressiren könt, weil etwa in vermittelst zu berichten  
 was fallen könt. Dabon für einen guten fründt in Nürnberg, den  
er bey solchen fründe in Nürnberg nach ihrer frage laßt. Hr.  
 Michaelis kan nach Frankfurt schriben, weil etwa Hr. Kumbouts  
 nachhinf in diesem fröhe Monat kan. Diß den 6. octobr. hoffan  
 worden, by myn Heer Berndel, op de bloemen gracht het derde  
 huys van Dr. Ruysch.

Ich besorge in Hr. Kumbouts geschickte wil zu lande verseyen, dinst  
 den zwey kaiser geschickte sin wenig zu kuffbape fallen, in dem sie guld  
 wenig bedürffen werden, sich in fröhling auf türckisch zu desiden,  
 oder wolhol man nicht wisse zu werthe kommen kann, im anfang  
 werden sie wenig auf zu geben haben, so sie sol gemein kriesschen  
 ein wenig mächtig, und sol allernötigste vom türckischen begriffen.  
 Mich a. e. weiß das besorge, daß sie mit einer man verliessen unzufül,  
 gewisse abende mit ihrer gesunden, das er auf sol selbige giff  
 in Messina zu ihren kumb. dem, wie ich auf dem frage sijn gewoldet,

er sich zu Messina zu embarquieren gedan hat, auf oben dem Briefe  
damit er von Livorno abgange, nämlich das Wapen von Amsterdam  
welches vielleicht im Decemb. von Livorno abgefuhr duffte. Mir dufft  
wohl das bester seyn, das sie von Venedig oder Bologna, wo sich die  
Kombats nach Rom wendet, recta nach Livorno gehen. Der Brief  
sey mit ihren stärcken sie mit dem rathe seiner duffte, damit sie  
in unerschlichkeit und widerwertlichkeit gehalten und gedulzig, in ihrem  
einborge Meise und bescheiden, und in ihrem absetzen gleichlich und  
gefragt mögen empfunden werden, für alle seine freilichen aufmerksamkeit  
und vortheilung der gemüthlichen in vorbestimmte (christliche) liebe.

Mont. Cornicove hat sich nicht wohl von sich als und nicht  
nimm brief an P. D. Sperveru hat mir mit, für mich das briefe  
zufinden. er will sehr tragen das sie bald auch aufbricht  
das das möge abgehen werden.

die so sie privilegia für Slavische lectionen haben, gehen  
damit und, das man die Slavische Lexicon trüben nicht  
mangelt, man aber nicht an einem correctore.

Der Herr von Kaurer bey mir und sprachte sich in seiner latei-  
nische conversation Cornicoves und der armenier Nardjans.  
Dieser letzte hatte nicht in geistlichen wesen zu, und sagt, sind  
Vestron intention seyn, so bald ihre dachbreytzeit in handt,  
sich damit sie nicht nach armenien zu wend, und daselbst zu  
aufsuchung ihrer jugend ansetzt zu machen. Sagt sich das sie  
Vestron in einem seine universalis charitatis pofe.

Ich wünscht aber, und nach der schreyte nach dem ganze vollen  
der dachbreytzeit seyn  
Amsterdam d. 24. Septemb. 1700

*[Faint, mostly illegible handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript.]*

702

et Monsieur  
Monsieur A. H. Franke Ministre  
de la Parole de Dieu et Professeur  
en Théologie

francs pr Emmenc. Halle